

# Wynentaler Blatt

# 150 JAHRE

LOKALZEITUNG IM SEETAL, WYNENTAL, RUEDERTAL, SUHRENTAL, MICHELSAMT

5737 Menziken, Zwingstrasse 6, Tel. 062 765 13 13, inserate@wynentaler-blatt.ch, redaktion@wynentaler-blatt.ch, abo@wynentaler-blatt.ch

Preis Fr. 2.80

## MITTLERES WYNENTAL

### Oberkulm: zum Handeln angeregt

Die Einwohnergemeindeversammlung wurde von 82 Stimmberechtigten besucht und dauerte anderthalb Stunden. Allen Geschäften wurde zugestimmt. Aus dem Plenum konnte der Gemeinderat unter Verschiedenes einige Anregungen für künftiges Handeln entgegennehmen. *Seite 3*

## RUEDERTAL

### Schlossrued: Traum erfüllt

Sie durfte für das Schloss Rued bereits eine antike Polstergruppe restaurieren. Aber der Wunsch, einmal in diesem Schloss etwas zu bewirken, erwachte schon als Kind in ihr. Marianne Aeschbach hat sich mit einer Ausstellung in den edlen Räumen im Schloss Rued einen Traum erfüllt. *Seite 9*

## REGION

### Aargau: Keine Überraschungen

Überraschungen im zweiten Durchgang der Ständeratswahl sind ausgeblieben: Thierry Burkart (FDP) und Hansjörg Knecht (SVP) haben sich in der Stichwahl deutlich durchgesetzt. Bei den Regierungsratswahlen hat im zweiten Wahlgang Jean-Pierre Gallati (SVP) gewonnen. *Seite 10*

## REGION

### Windkraft erregt Gemüter

«Wie können Sie an der Reinacher Gemeindeversammlung mit einer solchen Vehemenz gegen die Windkraftanlage auf dem Stierenberg referieren?» Das fragt ein WB-Leser in seinem Leserbrief und unterstreicht damit, dass die Diskussion um die Windkraft noch viel zu reden geben wird. *Seite 10*

## Aarau

### Deutliches Ja zum Fussballstadion

Red. Das seit 20 Jahren anhaltende Seilziehen um ein neues Stadion für den FC Aarau, hat auch bei der wiederholten Volksbefragung eine Mehrheit pro Stadion gefunden. Erneut sagte das Aarauer Stimmvolk Ja zum städtischen Anteil über 17 Millionen Franken an den Bau der Spielstätte. Auch die Teiländerung der Bau- und Nutzungsordnung, die das Erstellen quer finanzierender Hochhäuser grundsätzlich erlaubt, wurde ebenso mit über 60 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Während die Befürworter weiterhin seriös am Vorhaben arbeiten wollen, zeigen die Gegner kein grosses Interesse, den Volkswillen zu respektieren. Schon vor der Abstimmung wurde angekündigt, alle möglichen Rechtsmittel zu ergreifen, um den Bau zu verhindern.

## Aus dem Inhalt

MITTLERES WYNENTAL	3
OBERWYNENTAL	5
RUEDER-/SUHRENTAL	8
REGION	10
SPORT	11
KURZ NOTIERT	12



## Feiern mit Röbi, Kiki, Linda und Manu

rc. In Reinach wurde die Weihnachtsfeier bei der Stiftung Lebenshilfe um einen guten Monat vorgezogen. Der Weihnachtsbaum war schön geschmückt, es wurde gesungen und gefeiert, und eine Polonaise mit vielen glücklichen Menschen zog durch die Heuwiese. Grund dafür war der zweite Besuch der SRF-Sendung «Happy Day». Nachdem vor einem Monat die Wünsche (auch von Nicht-Klienten) gesammelt wurden, statteten Röbi Koller, Kiki Mäder, Linda Fäh und Manu Burkart der Stiftung einen exklusiven Besuch ab. Alleine das Star-Aufgebot rührte einige zu Tränen – und dann gabs erst noch Geschenke. *Bericht Seite 7*

## Unterkulm

### Hohe Wellen für das Kulmer «Flaggschiff»

Red. Zwei gutgeheissene Traktanden, gemischte Gefühle und viele offene Fragen hinterlässt die mit 97 (von total 1825) Stimmberechtigten gut besuchte Gemeindeversammlung in Unterkulm. Als Energiestadt reitet der Bezirkshauptort mit auf der schweizweit grünen Welle. Als Denkpause aufgefasst hat der Gemeinderat dagegen die «blaue Welle», die aus Aarau kam; nämlich als Sistierung des Bauprojekts Eigentrasierung WSB/Böhlerknoten durch den Grosse Rat. Unbeantwortet blieb an der «Gmeind» jedoch die Frage, wie es in dieser Sache weiter gehen soll. *Seite 3*

## Gontenschwil

### Mit Faust im Sack in die Oberstufenzukunft

Red. Der Gemeindevertrag mit der Kreisschule aargauSüd, das vierte Traktandum, war jenes, welches die Gontenschwiler Stimmbürger am meisten bewegte. Am 8. Juni 2018 hat Gontenschwil den Beitritt zur Kreisschule aargauSüd abgelehnt. Die Meinungen waren offenbar schon vor der Gemeindeversammlung gemacht, die 96 Stimmbürger haben den Vertrag mit der Kreisschule aargauSüd nach erstaunlich kurzer Diskussion abgelehnt. Allen übrigen Traktanden inklusive Budget für das Jahr 2020 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 112 Prozent wurde zugestimmt. *Seite 5*

## Zetzwil

### Zu wenig Bauland für Einfamilienhäuser

An der Budget-Gemeindeversammlung gab die Revision der Bauzonen- und Kulturlandplanung zu diskutieren. Auf kantonales Geheiss wird die verdichtete Bauweise im Zentrum gefördert und die Bauzone verkleinert. Der lokale Bauunternehmer stellte sich dagegen und kam mit seinem Antrag durch. «Zetzwil hat zu wenig Land für Einfamilienhäuser», begründete dieser seinen Antrag, seine Parzellen in der Mairüti in der Bauzone zu belassen. Gemeindeammann Daniel Heggli zeigte Verständnis: diese Ansicht verneine er nicht, aber der Antrag sei chancenlos. *Seite 6*



## Oberkulm-Gontenschwil: eine neue Brücke

ars. Die Ortsverbindungsstrasse zwischen Oberkulm und Gontenschwil führt beim Salzlager über die Wyna. Die bestehende Brücke ist in einem desolaten Zustand, die Stahlkonstruktion weist starke Korrosionsschäden auf. Deshalb haben die Gemeindeversammlungen beider Dörfer grünes Licht gegeben für eine neue Brücke. Diese wird 300'000 Franken kosten, die beiden Gemeinden werden die Kosten je zur Hälfte tragen. Sie soll vom Juli bis Mitte September 2020 gebaut werden. Auch die neue Brücke wird eine Breite von 4.70 Metern aufweisen und auf 16 Tonnen beschränkt sein. *Berichte Seiten 3 und 5*

## Streiflicht

### Freudig

Die Hausfrauen können ein Lied davon singen, und die Hausmänner werden einstimmen: Es passieren Tag für Tag, Woche für Woche und Jahr für Jahr Dinge, die sich nicht ändern lassen. Meistens mit einer derart hartnäckigen Regelmässigkeit, die uns ins Grübeln bringt und gelegentlich sogar am Nerv zwick. Kaum ist die Waschküche aufgeräumt und die frische Wäsche im Schrank verstaut, warten schon wieder Pullover, Hemden, Shirts und Co. auf den nächsten Durchgang. Oder das mit viel Aufwand und Liebe zubereitete Essen steht auf dem Tisch, und kaum eine halbe Stunde später ist alles bereits «Geschichte», weil gegessen. Ganz ähnlich das immerwiederkehrende Geräusch des Geschirrspülers: Eben erst ausgeräumt, beginnt er sich wie von Geisterhand erneut zu füllen. Solche Kreisläufe kann man nun lassen oder lieben. Es liegt an unserer Einstellung, wie wir ihnen begegnen. All die scheinbar lästigen Dinge lassen sich erfolgreicher meistern, wenn wir statt einen «Lätsch» gute Miene zum sich ständig wiederholenden Spiel machen. Mit etwas Abstand und Gelassenheit ertragen wir beispielsweise auch die bereits fünf Wochen vor Heiligabend funkelnden und strahlenden Weihnachtsbäume in den Strassen und Vorgärten viel besser. Handkehrum stellen wir uns beim Ausräumen des Geschirrspülers einfach vor, welche Leckerbissen wohl als nächstes auf dem Teller liegen. Es kommt somit einzig auf die Perspektive an, und schon geht es uns viel besser. Genau so wie wir Menschen Vorlieben, Mödeli und Bedürfnisse ausleben, so kennt auch die Natur ihre Gesetzmässigkeiten. Gerade jetzt im Herbst, wo die Blätter korbweise fallen, können uns die Laubhaufen herausfordern. Im Seetal, genauer in Meisterschwanden, wurde kürzlich eine Klimaoase ausgerufen. Seither freut man sich am Hallwilersee aufs Laubrechen. Wenn Bäume ihr Kleid verlieren, ist das ein gutes Zeichen und schafft Platz für Neues. Im nächsten Sommer dürfen wir uns an einem frischen, grünen Laubdach freuen, das uns bei tropischer Hitze wohlthuenden Schatten spendet und das Leben erträglicher macht. Bäume sind Klimaanlagen erster Güte. Völlig autark und unabhängig von Windrädern oder einer Steckdose liefern sie uns Wellness vom Feinsten. «Greifen wir deshalb freudig zum Laubrechen!» so der Appell des Naturamas Aargau. Scharren wir also die Blätter im Garten frohgemut zusammen – voller Vorfreude auf den nächsten Frühling. Wenn wir dann noch in die Knie gehen und den Rücken krumm machen: um so besser! Frei nach dem Motto: Jede Bewegung ist auch freudige Therapie! *MARTIN SUTER*

## Fussball

### Bruno Scherrer ist Funktionär des Jahres

Red. Über 450 Gäste nahmen im Campusaal in Brugg/Windisch an der 8. Aargauer Fussball-Nacht teil. Geehrt wurden dabei auch Bruno Scherrer vom FC Gränichen, als Funktionär des Jahres. Seit über 44 Jahren ist Scherrer beim FCG tätig und übte dabei die verschiedensten Funktionen aus. Als einer der besten Schiedsrichter des Jahres schaffte es neben Sieger Tuma Oezmen (FC Masis Aarau) auch Florim Morina vom SC Seengen mit Platz 3 aufs Podest.



9 771661 036004 20048